

Herr, sende Arbeiter!

Gottesdienst: 30. September 2018
Bibeltext: Matthäus 9, 35-38
Reihe: Jahresthema 2018 - Abentüür Gebä

Die Pfingstgemeinde vom lebendigen Fels aus Panacesti Moldawien lässt euch ganz herzlich grüssen und sendet der seetal chile folgendes Grusswort aus 1. Korinther 15, 58: *«Haltet daher unbeirrt am Glauben fest, meine lieben Geschwister, und lasst euch durch nichts vom richtigen Weg abbringen. Setzt euch unaufhörlich und mit ganzer Kraft für die Sache des Herrn ein! Ihr wisst ja, dass das, was ihr für den Herrn tut, nicht vergeblich ist.»*

Nichts ist vergeblich was wir für Gott tun! Amen! Wir dürfen an unserem Glauben festhalten! Was für eine Zusage für uns als Gemeinde, aber auch für jeden Einzelnen. Ich werde im Verlauf meiner Predigt auf diesen Vers zurückkommen.

Arbeiter gesucht

Wir kamen gerade zurück von einem Einsatz in Serpeni. Serpeni ist ein Dorf mit ungefähr 3000 Einwohner an der Grenze zu Transnistrien. Gemeinsam mit der Pfingstgemeinde vom Nachbardorf, welche aus 6 (!) Mitgliedern besteht, haben wir ein Kinderprogramm organisiert und Essenspakete verteilt. Wir haben mit etwa 40 - 60 Kinder gerechnet. Gekommen sind 200! Es herrschte überall wo wir hinkamen eine grosse Offenheit. Sogar zu der Bürgermeisterin konnten wir gehen, ihr eine Bibel schenken und für sie beten. Wir durften ganz viel Säen aber auch ganz viel Ernten in dieser Woche. Als wir zurückfuhr sah ich die reifen Sonnenblumenfelder. Mir kam der Vers aus Matthäus 9, 37 in den Sinn als Jesus sagte: *«Die Ernte ist gross, aber wenige sind der Arbeiter»*. Eine Kirche mit 6 Mitgliedern für zwei Dörfer. Ein riesiges Feld, aber nur wenige Arbeiter. Und ich realisierte: Die Ernte ist nicht das Problem, aber die Arbeiter. Ich möchte heute über folgenden Text reden:

Und Jesus zog umher in alle Städte und Dörfer, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium von dem Reich und heilte alle Krankheiten und alle Gebrechen. Und als er das Volk sah, jammerte es ihn; denn sie waren geängstet und zerstreut wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Da sprach er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende. Matthäus 9, 35-38

Das grössere Bild

Es war die goldene Zeit im Dienst von Jesus. Das Evangelium wurde verkündet und alle Krankheiten und Gebrechen wurden geheilt. Das würde ich gerne erleben, hier im Seetal und in Moldawien! Aber als Jesus all die Menschen sah, jammerte es ihn! Wörtlich: Es hat ihm die Eingeweiden herumgedreht! Weshalb? *«Und als er das Volk sah, jammerte es ihn; denn sie waren geängstet und zerstreut wie die Schafe, die keinen Hirten haben.»* Das Hauptproblem waren nicht die Gebrechen und die Krankheiten der Menschen, sondern dass die Menschen keine Hirten haben! Das hat Jesus so zugesetzt. Hirte kann hier für zwei Dinge stehen: Einerseits für Jesus. Die Obersten des Volkes der Juden und letztlich auch das Volk lehnten aber Jesus ab. Andererseits könnte Jesus die Hirten des Volkes zu dieser Zeit gemeint haben. Die Hohenpriester und Schriftgelehrten, die Pharisäer und Sadduzäer, waren die Führer und Hirten Israels und dafür verantwortlich, dass das Volk ohne gottgemäße Führung immer wieder in die Irre lief. Sie kümmerten sich nicht oder zu wenig um das Volk und dessen Bedürfnisse. Ihnen ging es viel mehr um die eigene Ehre. Jesus jammerte es also das die Menschen ihn nicht als den wahren Hirten

erkannten und weil niemand den Menschen half den richtigen Weg zu gehen. Jesus jammerte es... Die Frage die wir uns heute Morgen stellen sollten ist: Jammert es uns auch wenn wir in die Menschenmengen von heute sehen? Die Menschen in unsere Gesellschaft wirken vielleicht nicht so verängstigt. Aber das Wort, dass hier Luther als geängstet übersetzt hat, wird auch mit erschöpft übersetzt und kann auch als «relaxed» übersetzt werden. Das trifft eher unseren Zeitgeist in der westlichen Welt. Absolute Wahrheit gibt es nicht mehr. Jedes Schaf kann fressen und weiden wo immer es will. Hauptsache es passt und stimmt für jedes einzelne Schaf. Viele Menschen sind extrem relaxed wenn es um die zentralste Frage aller Fragen geht. Wer ist Jesus für dich? Jammert uns das? Jammert es uns dass es auf dieser Welt 2,1 Milliarden Menschen (29% der Weltbevölkerung) gibt, welche noch nie das Evangelium so gehört haben damit sie darauf reagieren könnten? Das ist einer von vier. Niemand ging zu ihnen. Schafe ohne Hirten! Jammert es uns das bei uns in der Schweiz von 100 Leuten 97 Jesus nicht als Hirten kennen? Oder sind auch wir manchmal zu relaxed?

Jesus jammerte es, weil Jesus das grosse Bild vor Augen hatte. Es gibt eine Zeit der Ernte! Und zwar gibt es eine grosse Ernte! ***Gott, der Herr der Ernte, möchte, dass alle Menschen gerettet werden und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen!*** 1. Timotheus 2,4 Die Feldernte ist für den Menschen entscheidend und überlebenswichtig. Früher mussten möglichst alle mithelfen. Aber bei dieser geistlichen Ernte, der grossen Ernte, gibt es nicht genügend Arbeiter. Was ist denn mit dieser Ernte gemeint?

Im Leben des Volkes Israel war die Ernte verbunden mit den Festen des Herrn.

Sukkot wird kommen

Das Judentum hat viele Feste. Paulus sagt im Kolosser 2, 17 über die Feiertage das sie «*nur ein Schatten des Zukünftigen seien. Die Wirklichkeit ist aber Christus selbst*». Die jüdischen Feste zeigen uns also etwas das in Jesus Wirklichkeit wird. Es gibt 3 grosse Feste, die wir ganz kurz anschauen.

Pessach (Frühling)

Ursprung	Erfüllung in Jesus
Das Blut des Lammes am Türpfosten schützt vor dem Todesengel. « <i>Wenn er das Blut an den Türpfosten und Türbalken sieht, wird er vorübergehen und nicht zulassen, daß der Todesengel eure Häuser betritt.</i> » Exodus 12,23	Durch das Blut Jesu haben wir das ewige Leben. <i>Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen. Joh 5,24</i> <i>Denn ihr wisst, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid von eurem nichtigen Wandel nach der Väter Weise, sondern mit dem teuren Blut Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. 1.Petrus 1,18-19</i>

Schawuot (Pfingsten) (Frühling)

Ursprung	Erfüllung in Jesus
<p>Ca. 7 Wochen nach dem Essen des Pessachlammes in Ägypten, erhielt Mose von Gott das erste Mal die Tafeln mit den 10 Geboten und die anderen Gesetze (Exodus 19).</p> <p>Gesetz auf Steintafeln</p> <p><i>Und das Fest der Ernte, der Erstlinge deiner Früchte, die du auf dem Felde gesät hast, und 2.Mose 23,16</i></p>	<p>Gabe des Heiligen Geistes (Apostelgeschichte 2)</p> <p><i>«Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein.» Jeremia 31, 33</i></p> <p>Erste Ernte: Die Gemeinde Jesu entsteht!</p>

Eine lange Zeit ohne Feste: Der ganze Sommer

Sukkot (Laubhüttenfest)

Ursprung	Erfüllung in Jesus
<p><i>Wenn nicht nur die Getreide-, sondern auch die Weinernte eingebracht ist, sollt ihr sieben Tage lang das Laubhüttenfest feiern. 5.Mose 16,13</i></p>	<p>Jesus kommt wieder: Die Ernte ist eingebracht!</p> <p>Grosse Freude und Dank</p>

Und wir stehen nun zwischen der Erfüllung von Schawuot und Sukkot. Eine unglaublich interessante Zeit! Seit fast 2000 Jahren ist Erntezeit, von Generation zu Generation wir gesät und geerntet, gesät und geerntet. Und Jesus sagt: betet um mehr Arbeiter, es gibt so viel zu tun. So viele Schafe ohne Hirten. Wir alle sind herausgefordert zu beten, dass Gott Menschen bewegt in die Ernte zu stehen und mitzuarbeiten um die grosse Ernte einzuholen. *«Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende.»* Wer sind denn diese Arbeiter? Interessant ist, dass diejenigen, die Beten sollten, die Jünger von Jesus, im nächsten Vers selber als Arbeiter gesendet werden. **Das Gebet für neue Arbeiter ist also auch ein Gebet um uns zu fokussieren um uns zu bewegen.** Wie es so schön heisst: *«Wenn du ein Problem siehst und nichts unternimmst um das Problem zu lösen, dann bist du ein Teil des Problems.»*

Pray, Give, Go

Beten: Der HERR ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen. Er tut, was die Gottesfürchtigen begehren, und hört ihr Schreien und hilft ihnen. (Psalm 145, 18 -19) Beginne zu beten für die Menschen in deinem Umfeld. Es beginnt in deiner Familie! Bete das die Kinder eine reife Ernte werden. Jedes Gebet ist ein Samenkorn für die Ernte. Segne deine Freunde, deine Mitarbeiter, deine Mitschüler, dein Dorf. Du bist auf dem Feld und darfst für Gott arbeiten im Gebet! Wenn wir die Tagesschau über Syrien sehen, lass uns beten das Gott Arbeiter in diese Gebiete sendet!

Geben: Ehre den HERRN mit dem, was du hast; schenke ihm das Beste deiner Ernte. (Sprüche 3,9) Wir haben Zeit. Wir haben Ressourcen, wir haben Geld. Mit diesen Dingen können wir viel säen und Gott ehren! Wir Christen können Grosszügig sein, weil unser Gott grosszügig ist. Wir können mit unseren Ressourcen andere Arbeiter befähigen.

Gehen: *Dann sagte er zu ihnen: «Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet allen Menschen die rettende Botschaft.» Markus 16, 15* Gehen bedeutet das Evangelium zu verkünden, Zeugnis zu geben, vom guten Hirten zu erzählen. Auch hier wieder, es fängt in deiner Familie an und weiter.

Vielleicht denkst du jetzt was kann ich denn schon machen? Ich lade dich heute Morgen ein einen Schritt auf das Feld zu machen. Es braucht dich und mich. Und es braucht auch Mut.... «Tut um Gottes Willen etwas Mutiges!» (Ulrich Zwingli) Wir machen es für Gott. Für seine Ernte. *«Ihr wisst ja, dass das, was ihr für den Herrn tut, nicht vergeblich ist.» 1 Korinther 15, 58.* Egal was du tust, jedes Gebet, jede Gabe, jedes Wort als Arbeiter für den Herrn ist nicht vergeblich.

Amen

Markus Inäbnit